

Neues Leben – alte Funktion

Das Depot des Rheinischen Industriemuseums öffnet für Besucher

»Welches Bauwerk halten Sie für Ihre beste und reifste Schöpfung?« Auf diese Frage einer Essener Zeitung gab der bekannte Architekt und Industriedesigner Peter Behrens 1931 eine klare Antwort: »Es sind dieses das Zentralmagazin und das dazugehörige Verwaltungsgebäude der Gutehoffnungshütte Oberhausen, Rheinland.« Die selbstbewusste Wertschätzung des Erbauers entspricht dem unbestrittenen heutigen Denkmalwert des Gebäudes. Seine Architektur verkörpert weithin sichtbar den Anspruch des Konzerns auf Rationalität und unternehmerische Repräsentation sowie das bewusste Bekenntnis zu einer modernen, auch ästhetisch überzeugenden Bauauffassung.

Von 1925 bis 1992 war das Zentralmagazin in Betrieb. Der Ankauf durch den Landschaftsverband Rheinland im Jahr 1993 verhalf ihm zu neuem Leben – in alter Funktion. Seit dem Bezug des Gebäudes 1998 verfügt das Rheinische Industriemuseum (RIM) über ein zentrales Lager zur Unterbringung seiner einzigartigen Sammlung. Sie orientiert sich an den Branchen und Dauerausstellungen der sechs Schauplätze und vermittelt in all ihren Facetten ein lebendiges Bild des Industriezeitalters.

Doch nicht allein Sammeln und Bewahren, sondern auch Präsentieren und Vermitteln definieren den allgemein gültigen Museumsauftrag. Dabei kann die publikumswirksame Aufbereitung der Objekte auch in einem Depot selbst stattfinden. Der Landschaftsverband Rheinland hat daher – mit Hilfe einer 90prozentigen Förderung des Landes Nordrhein-Westfalen – für

sein Industriemuseum eine Nutzungserweiterung realisiert, die einer interessierten Öffentlichkeit die Sammlung des RIM zugänglich macht.

Die baulichen Eingriffe haben es möglich gemacht, die primäre Magazinfunktion mit der erstmaligen, zeitlich abgestuften, aber dennoch regelmäßigen Öffnung des Gebäudes für Besucherinnen und Besucher zu verbinden. Vorgeesehen sind Präsentationen von Sammlungsobjekten, die nicht in den Dauerausstellungen gezeigt werden können, aber unter unterschiedlichen industrie- wie sozialhistorischen Aspekten von besonderem Interesse sind. So werden einzelne Sammlungsgebiete ausführlicher präsentiert und die Themen der RIM-Schauplätze sinnvoll ergänzt. Gruppenführungen durch das Depot, durch die neu errichtete Lagerhalle und über das mit imposanten Exponaten bestückte Freigelände erschließen die Bestände.

Das hochkarätige Baudenkmal und sein Vorplatz bieten der Eröffnungsausstellung »ABGEFAHREN! Vom Straßenbau im Rheinland« einen exzellenten Spielort. Wir hoffen, mit dieser ersten Kombination von leistungsfähigem Depot- und besucherorientiertem Ausstellungsbetrieb – nicht nur des einschlägigen Themas wegen! – auf dem richtigen Weg zu sein. Dass wir im doppelten Wortsinne damit auch »ankommen«, ist unser erklärtes Ziel.



Milena Karabaic
Direktorin des Rheinischen Industriemuseums